

„Alle Weichen auf ‚Go‘!“

ÖFFENTLICHER VERKEHR / Bürgerinitiative übergibt 1.000 Unterschriften für Straßenbahnverlängerung. Bürgermeister skeptisch.

SCHWECHAT / Vertreter der Bürgerinitiative für die Straßenbahnverlängerung haben am Donnerstag die Unterschriften an Nationalratspräsidentin Barbara Prammer übergeben und in einem Gespräch auf die Notwendigkeit des Projekts sowie auf die Vorteile hingewiesen.

„Wir haben mit der Einschaltung des Nationalrats einen nächsten wesentlichen Schritt gesetzt, um das Projekt einer Straßenbahn-Verlängerung von Wien nach Schwechat voranzutreiben. 1.000 Unterschriften sind ein deutliches Signal der Bevölkerung“, fasst Manfred Smetana, Initiator der Bürgerinitiative und Mandatar der Grünen Wirtschaft zusammen.

Grünen-Stadträtin Brigitte Krenn ergänzt: „Es wird nun an Schwechats Bürgermeister Hannes Fazekas liegen, in seiner Eigenschaft als Nationalratsabgeordneter diese Initiative auch im Parlament zu unterstützen und somit einen einstimmigen Beschluss zu vollziehen, der bereits im Schwechater Gemeinderat gefasst worden ist.“

Eine Straßenbahn-Verbindung von Wien nach Schwechat sei kostengünstig und rasch zu verwirklichen - und bringt zudem Vorteile für viele Interessensgruppen, so Krenn.

Präsidentin Prammer versprach beim Treffen den Antrag raschestmöglich zu prüfen und ohne Aufschub dem zuständigen Ausschuss zuzuweisen.

„Bisher stehen alle Weichen auf ‚Go!‘ Es gibt einen positiven Beschluss des NÖ-Landtags, eine



Brigitte Krenn, Manfred Smetana und Monika Foret bei der Übergabe der Unterschriftenliste an Barbara Prammer.

FOTO: ZVG

ebenso positive Machbarkeitsstudie der Wiener Linien und einen einstimmigen Beschluss des Schwechater Gemeinderats. Jetzt darf nur eines nicht passieren: „Alle sind dafür - aber nichts geschieht“, meint Smetana.

Die Kosten für die Straßenbahnverlängerung stünden derzeit in keinem Einklang zu den Vorteilen, meint Bürgermeister Hannes Fazekas, „weil wir auf keine Buslinie dadurch verzichten könnten. Eine Straßenbahntrasse würde massive Umbauten bedeuten und würde unsere Verkehrssituation wieder verschärfen.“ Nach derzeitiger Regelung seien die Zahler für das Straßenbahnprojekt Land und Gemeinde und nicht der Bund. Das würde bedeuten, dass das Land NÖ und die Stadt Schwechat in 10 Jahren fast 50.000.000 Euro investieren müssten. „Die Chancen einer Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs liegen meiner Meinung nach in der verstärkten Benützung der S7.“

ÖVP-Chef Ernst Viehberger begrüße grundsätzlich jede Verbesserung im öffentlichen Verkehr. „Die Straßenbahn sehe ich als einen Lösungsansatz, weitaus

effizienter ist für mich und Schwechat die Verlängerung der U3.“ Besonders interessant sei aber das „Light Rail“-System. Die neue Verbindung könnte auf der Trasse der Straßenbahnlinie 71 von der Wiener Innenstadt nach Schwechat und als Schnellbahn über den Flughafen nach Bratislava verlaufen. Viehberger: „Mit einer Reaktivierung der Pressburger Bahn könnten alle derzeitigen Forderungen mit einem Schlag gelöst sein.“

Die FPÖ ist für die Einführung eines Citybussystems zu den Schnellbahnstationen und auf Wiener Gebiet für die Verlängerung der Straßenbahnlinie 6 bis zum Bahnhof Klein Schwechat (Kaiser Ebersdorf). Johann Ertl: „Vorteile: kurze Intervalle, umweltschonend und leise.“